



TIROLER KUNSTKATASTER

Inv. Nr.: 59045 Erfasst am: 07.11.2008 Bearbeiter/in: Müller

Fotonr.: KI360_16

Archivgegenst.: Denkmal unbeweglich Kunstkataster

Aufnahme: 2006-08-07



Objekt-Kategorie: Burg

Objekt-Bezeichn.: ehemaliger Ansitz Lebenberg, Schloss Hotel Lebenberg

Vulgoname: Schloss Hotel Lebenberg

Polit. Gemeinde: 70411 Kitzbühel

Adresse: Lebenbergstraße 17, 17a

Datierung: 14., 1362 (urk.), 17., 1682, 1687, 19., 1885, 20., 4.V.

Von: 1362 **Bis:** 1999

Diözese: Salzburg

Polit. Bezirk: Kitzbühel

Kurzbeschreibung: Der ältere, sicher auf einen Besitz des Bamberger Stiftes bezogene Name für das nordwestlich über der Stadt liegende Schloßchen war Pfaffenberg. 1362 wird ein Friedrich Pfaffenberger in Kitzbühel erwähnt. Nach mehreren Besitzerwechsel 1531 Verkauf an Hans Vinsterwalder zu Lebenberg. 1601 kam Lebenberg an die Grafen Lamberg.

Kleine Schlossanlage, bestehend aus einem Haupttrakt, einem an der Nordostseite angefügten Rundturm und zwei, an den Nordost- und Südwestseiten angefügten, turmartigen Erweiterungsbauten.

Ursprünglich mittelalterliche, turmartige Anlage, im 17. und 19. Jahrhundert verändert, Ende des 20. Jahrhunderts zu Hotel adaptiert und mit der Nordwestseite an einen großen Hotelkomplex angefügt. Der zentrale Haupttrakt mit Schopfwalmdach (darauf Glockentürmchen) ist dreigeschoßig und besitzt einen längsrechteckigen Grundriss. An der nordöstlichen Traufseite liegt neben dem halbvorspringenden Rundturm mit Kegeldach ein schmales Portal mit steinerner Rahmung, bestehend aus flankierenden Balustersäulchen, profiliertem Gebälk und darauf aufliegender Lünette mit Wappen in profilierter Rahmung. Am Lünettenscheitel, sowie seitlich der Lünette Steinkugeln. Die zweiflügelige Türe besitzt eine Oberlichte mit vorgelegtem Rankengitter. Die Erweiterungsbauten an den Schmalseiten wurden



TIROLER KUNSTKATASTER

1885 über rechteckigen Grundrissen und mit Zeltdächern errichtet, der südöstliche Erweiterungsbau ist im Erdgeschoß durch Arkaden auf Steinsäulen geöffnet. Recheckfenster mit rot-weiß bemalten Läden.
[aktualisiert, Wiesauer 2020]

Literatur: Dehio Tirol. Wien 1980, S. 425.
Stadtbuch Kitzbühel Bd. III, S. 374ff.
Kulturberichte aus Tirol. 62. Denkmalbericht, April 2010.
Weingartner, Josef, Hörmann, Magdalena. Die Burgen Tirols, Innsbruck-Wien-München 1981, S. 48.

Quellen: TLA, Katastermappe 1855, KG Kitzbühel, Kreis Innsbruck, Nr. 110, 111, Blatt 16.